



# Konzeption

# INtegration

Stand Mai 2022



# **Inhalt**

**Leitgedanke**

**Definition Heilpädagogik**

**Definition Integration**

**Ziele unserer heilpädagogischen Arbeit**

**Rahmenbedingungen**

**Eltern**

**Netzwerkarbeit**

**Der Weg zur Integration**

**Heilpädagogische Methoden**

Die Verwendung von immer nur einer geschlechtlichen Form in dieser Konzeption dient lediglich der besseren Lesbarkeit und bezieht sich grundsätzlich auf alle Geschlechter.

## Leitgedanke

### **„Hilf mir es selbst zu tun!“**

(M. Montessori)

Dies bedeutet den Kindern so viel Hilfestellung wie nötig und so wenig wie möglich zu geben. Das Kind insoweit zu stärken, dass es selbstwirksam handelt, dass es neue Situationen und Anforderungen bewältigt, daran wächst, sich entwickelt und daraus gestärkt hervorgeht.

## Definition Heilpädagogik

Heilpädagogik ist eine wissenschaftliche Disziplin der Pädagogik. Sie beschäftigt sich in Theorie und Praxis mit Menschen, deren Entwicklung unter erschwerten Bedingungen verlaufen. (Eitle)

Somit wird heilpädagogisches Handeln dann notwendig, wenn die üblichen Formen der Erziehung nicht ausreichen (nach A. Sagi).

Heilpädagogisches Handeln zielt darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Menschen zu unterstützen, ihre Entwicklungsprozesse zu begleiten sowie den Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt des heilpädagogischen Handelns steht die Beziehung zwischen dem Betroffenen und dem Heilpädagogen. Eine gute Beziehung ist Voraussetzung für die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen.

Das heilpädagogische Handeln besteht aus dem theoretischen und dem praktischen Umgang mit den Menschen, deren Entwicklung verzögert oder erschwert ist oder bei denen eine Behinderung besteht oder droht.

Die Beeinträchtigungen oder Behinderungen können in den Bereichen Sprache, Motorik, Sensomotorik, Kognition, Sozialverhalten und/oder Emotion in verschiedenen Stärken auftreten.

Für das heilpädagogische Handeln werden Methoden ausgewählt, die auf pädagogischen, psychologischen, medizinischen und soziologischen Kenntnissen aufbauen.

Normen, Werte und das jeweilige Menschenbild beeinflussen das heilpädagogische Handeln und Denken. Der Heilpädagoge sollte sich stets seines eigenen Menschenbildes bewusst sein und es reflektieren können.

Ein wichtiger Grundgedanke der Heilpädagogik, ist die „Ganzheitlichkeit“, dies bedeutet:

Aus dem heilpädagogischen Blickwinkel ist der *ganze Mensch* (mit seinen Fähigkeiten, Problemen und Ressourcen, sowie seinem sozialen Umfeld) bei der Bearbeitung und Lösung von Problemstellungen zu betrachten und einzubeziehen. Der Heilpädagoge versucht, Zusammenhänge über die Problematik des betreffenden Menschen zu erkennen, zu deuten und positiv zu beeinflussen.

Nicht allein die Beeinträchtigung oder erschwerte Bedingungen und deren Behebung dürfen Gegenstand der Heilpädagogik sein.

**Jeder Fall ist einzigartig, das heißt, der Heilpädagoge arbeitet personenzentriert.**

## **Definition Integration**

Für uns bedeutet Integration, die gemeinsame Förderung **aller** Kinder unabhängig ihres individuellen Entwicklungsstandes.

Dies bedeutet für uns:

- Individuelle Förderung in Einzel- und Kleingruppen (von in- und nicht integrativen Kindern)
- Förderung von sozialen Kompetenzen
- Entwicklung eines sozialen Bewusstseins
  - Kinder lernen Wertschätzung
  - Rücksichtnahme
  - Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen im alltäglichen Leben

- Wir verstehen Integration als eine bewusste, wertschätzende Haltung gegenüber den Integrationskindern. Diese Haltung betonen wir in der Abkürzung des Begriffes IN-Kinder als Bezeichnung für unsere Integrationskinder. Da Vielfalt und Verschiedenheit keineswegs „I“, wie in „ihhh“ oder „bah“ sind, sondern zu unserem Alltag gehören und geschätzt werden. Integration ist „In“.
- Im Gruppenalltag werden die In-Kinder und Regelkinder nicht voneinander unterschieden.

Wer Integration bereits im Kindesalter als Selbstverständlich erlebt, der wird im späteren Leben weniger Vorbehalte gegenüber anderen haben.

## **Ziele unserer heilpädagogischen Arbeit**

- **Selbstständigkeit (Versorgung der eigenen Person)**
- **Autonomes Handeln (eigenständiges Handeln)**
- **Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühles**
- **Umgang mit dem eigenen Handicap**
- **Vermittlung von Werten und Normen**
- **Individuell angepasste Förderung**

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, ist eine verlässliche, stabile und vertrauensvolle Beziehung Grundvoraussetzung!

Ebenso wichtig sind klare Strukturen und Regeln wichtig, um den Kindern Sicherheit und eine Orientierung zu geben.

Wir Heilpädagogen sehen uns als Bezugsperson, die Verhaltensformen vorleben und vorgeben, damit sich die Kinder daran orientieren können.

Zudem muss die Umgebung reizarm, anspruchsvoll, motivierend sein und vom Heilpädagogen entsprechend den Kindern gestaltet werden.

## **Rahmenbedingungen**

In jeder Integrationsgruppe sind 18 Kinder, davon haben 4 einen erhöhten Förderbedarf. Begleitet werden die Kinder von 3 statt 2 pädagogischen Fachkräften. Je 2 Erzieher und ein Heilpädagoge.

Im Gegensatz zur Frühförderung (oft 1mal pro Woche für 45 Minuten) arbeiten alle Heilpädagogen in Vollzeit und sind während der gesamten Kernbetreuungszeit anwesend. Neben der Arbeit mit den Kindern gehört auch die Vorbereitung auf die Förderungen, regelmäßige Beobachtungen, Berichtswesen (Erstellung von Förderplänen, Entwicklungsberichten, Dokumentationen...), Kommunikation, Information und Austausch mit internen und externen Fachkräften wie Therapeuten, Ärzte zu den Aufgaben.

Ein weiteres sichtbares Merkmal besteht darin, dass die heilpädagogische Fachkraft im Gegensatz zu der Erzieherin nicht fest an den Gruppenalltag gebunden ist, wodurch Zeit und Ressourcen für die individuelle heilpädagogische Förderung vorhanden sind.

## **Eltern**

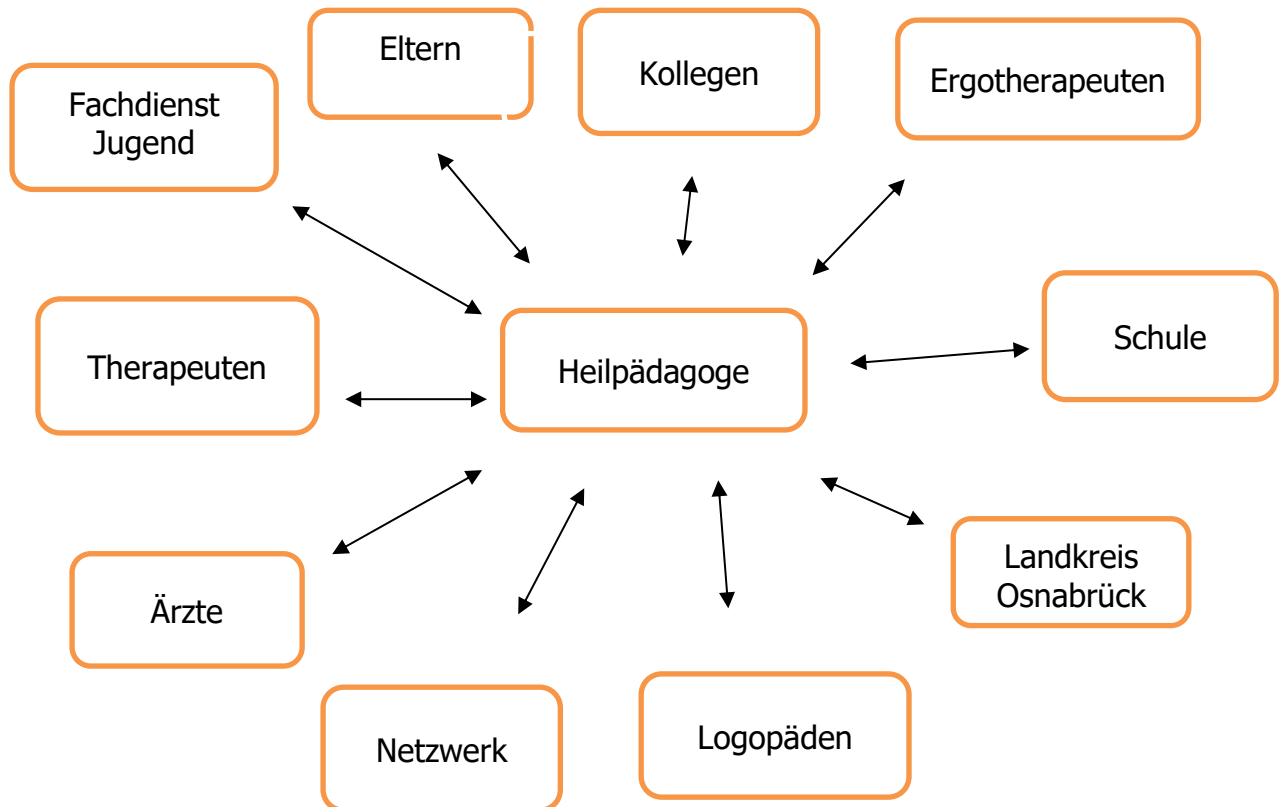
Ein weiterer Bereich der Integration ist die Elternberatung und -begleitung.

Nur durch die Zusammenarbeit kann die Entwicklung langfristig, intensiv und nachhaltig gefördert werden. Eine vertrauensvolle Basis ist uns hier wichtig.

Beratungsgespräche und Entwicklungsgespräche können individuell und regelmäßig stattfinden, es besteht auch die Möglichkeit von Hausbesuchen nach Vereinbarung, sowie Beratung, Besichtigung und Begleitung bei Arztbesuchen und weiterführenden Einrichtungen.

## Netzwerkarbeit

In der Arbeit ist es wichtig über ein Netzwerk zu verfügen, das dem interdisziplinären Austausch dient. Diese Kooperation unterstützt uns in der optimalen und nachhaltigen Förderung der Entwicklung des Kindes und dessen sozialen Umfeldes.



Im Netzwerk geht es um eine intensive Zusammenarbeit, den Austausch, die Koordination und Kooperation aller Beteiligten für das jeweilige Kind.



## Der Weg zur Integration



## Heilpädagogische Methoden

- **Diagnostik**

In der Heilpädagogik ist die Diagnostik, ein unumgängliches Mittel und gehört zur professionellen Arbeit dazu.

- In der heilpädagogischen Arbeit geht es nicht darum den Status eines Kindes festzuschreiben. Vielmehr umfasst diese eine Diagnostik, deren Ziel ein besseres Verstehen des Kindes, seiner familiären und seiner sozialen Situation ist.

- Heilpädagogische Diagnostik dient der Erfassung des Kindes in all seinen Dimensionen. Durch Beobachtungen, Screenings und / oder Tests wird ein Ist-Stand erhoben, um aus diesen die Stärken sowie die Bedürfnisse und Entwicklungshindernisse erkennen zu können. Zudem werden Maßnahmen zur Entwicklungsunterstützung entwickelt.
- Die heilpädagogische Diagnostik stellt sich als fortlaufender Prozess dar. Dieser besteht im Wesentlichen aus Beobachtungen, gefolgt von Handlungen, die dann wiederum beobachtet und bewertet werden. Wichtig ist hierbei der Blick auf die kindlichen Interessen und Stärken sowie das Erkennen des kindlichen Umfeldes.
- Standardisierte Testverfahren werden insbesondere für die heilpädagogische Diagnostik von Kindern genutzt. Von besonderer Bedeutung für die kindliche Entwicklung ist darüber hinaus die Beobachtung des Spielverhaltens, denn hier können grundlegende Elemente von Wahrnehmung und Bindung beobachtet werden. Wahrnehmung, Wahrnehmungsverarbeitung sowie Bindungserfahrungen sind die Basis für eine erfolgreiche motorische, sozial-emotionale und kognitive Entwicklung.

- **Alltagsbegleitung**

Wir begleiten und fördern das Kind im Alltag, so bleibt das Kind (ausgenommen der Therapieangebote wie Schwimmen, etc.) in seiner gewohnten Gruppe. Die Übungen des „täglichen Lebens“ ermöglichen individuelle Entwicklungsschritte. Wir begleiten das selbstständige Durchführen von Arbeitsabläufen und Tätigkeiten, strukturieren Handlungen und verbessern die Konzentration und das Arbeitstempo.

Zur alltagsintegrierten Förderung gehören auch die Therapeuten wie Logopäden und Ergotherapeuten die bei uns im Haus ihre Förderungen durchführen können.

- **HPE (Heilpädagogische Entwicklungsbegleitung)**

In der Einrichtung steht den Heilpädagogen und Integrationskindern ein zusätzlicher Raum zur Verfügung, zusätzlich kann einmal die Woche der Turnraum für die Integrationskinder genutzt werden. Dort können individuell auf die Entwicklung abgestimmte motorische Förderungen stattfinden. Wie Werken, Kochen, verschiedene Tischübungen, Spiele, ruhige Gespräche, Buchbetrachtungen, sensomotorische Übungen und viel mehr.

- **Tiergestützte Arbeit**

Tiergestützte Pädagogik findet einmal in der Woche mit einer externen Fachkraft in Form von Reiten oder der Arbeit mit Kleintieren wie Hunden, Kaninchen und Meerschweinchen statt.

Tiere können das Gefühl der Akzeptanz, der Geborgenheit, des Zuhörens und der Freude vermitteln. Sie ermöglichen unverfänglichen Körperkontakt, fungieren als Kontaktstifter, liefern Gesprächsstoff, fördern motorische und kognitive Entwicklungen sowie Eigenaktivität. Tiere werten nicht und haben keine Vorurteile, sie akzeptieren jeden Menschen bedingungslos. Die Arbeit mit einem Tier hat einen hohen Aufforderungscharakter und motiviert dadurch zusätzlich.

Hunde haben außerdem ähnliche soziale Strukturen und Bedürfnisse wie wir Menschen. Sie sind einfühlsam, anpassungsfähig, suchen Kontakt zu anderen und genießen Aktivitäten mit Menschen.

- **Schwimmen**

Einmal in der Woche gehen wir mit allen Integrationskindern zum Schwimmen. Die Heilpädagogen haben hierfür einen Rettungsschwimmschein bei der DRLG absolviert. Beim Schwimmen geht es häufig erst einmal um die Wassergewöhnung und den Abbau von Ängsten der Kinder gegenüber dem Medium Wasser.

Des Weiteren werden die Wahrnehmung, die Koordination, der Muskelaufbau und die Konzentration gefördert. Zum Schwimmen gehört jedoch auch das An- und Ausziehen, einhalten von klaren Regeln, Rücksichtnahme, selbstständiges Handeln und befolgen eines bestimmten Ablaufes.

- **Ausflüge**

Je nach Bedarf der Kinder machen wir Ausflüge, wie Fahrten zu anderen Spielplätzen, Einkaufen, Burgbesichtigungen, Spaziergänge oder jährlich unsere Waldtage. Hierbei lernen die Kinder das Verhalten im Straßenverkehr, sie lernen ihre Umgebung kennen (wo befindet sich was), Wissensbildung, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Sozialverhalten in der Gesellschaft außerhalb der Kindertagesstätte, Vermittlung von Werten und Normen z.B. wie verhalte ich mich beim Einkaufen, bei der Post, gegenüber fremden Personen und Tieren ....

**Die in dieser Konzeption beschriebene Integration ist die aktuelle Form der Förderung des Land Niedersachsen für Tageseinrichtungen für Kinder.  
Mit unserer inklusiven Haltung setzen wir die Inklusion in dem System KiTa um.**

**Quellenangaben:**

[www.heilpaedagogik.de](http://www.heilpaedagogik.de)

„Basiswissen Heilpädagogik. Lehr-/Fachbuch“,

Werner Eitle, Bildungsverlag Eins, 2008

„Lehrbuch der heilpädagogischen Übungsbehandlung“,

Alexander Sagi/Clara Maria von Oy, Edition Schindele, 1990